

# Netzwerk-Rundbrief LokOG

Lokale Online-Gemeinschaften älterer Menschen

[www.forum-seniorenarbeit.de](http://www.forum-seniorenarbeit.de) | [www.unser-quartier.de](http://www.unser-quartier.de)



Ausgabe 3, Januar 2014



## Netzwerktreffen 2014

am 18. März 2014

in Dortmund, ZWAR-Zentralstelle

### Sessions:

- » Motivation
- » Unterstützungssysteme
- » Öffentlichkeitsarbeit
- » Landkarten einsetzen
- » Fragebogenerstellung
- » Grundlagen wiederholen
- » Ideenschmiede
- » ...

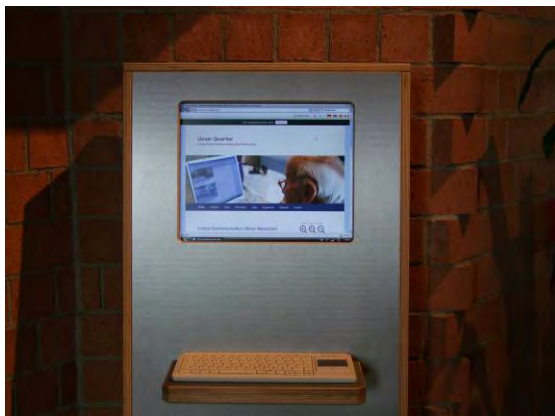
### Weitere Themen:

- » Projektvorstellungen aus Bergheim, dem Rhein-Sieg-Kreis und Paderborn
- » Lese-Tipps
- » Tellerrand
- » Netzwerk-Internes
- » Termine

### Workshopangebote 2014:

- » Lokale Online-Gemeinschaften
- » Lebendige Nachbarschaft

|   |    |
|---|----|
| Netzwerktreffen 2014 .....  | 2  |
| Fachforum Seniorenarbeit Bergheim:<br>Mitmischen erwünscht! ..... | 3  |
| Zeitzeugenbörse Paderborn .....                                   | 4  |
| Rhein-Sieg-Kreis:<br>Workshop-Treffen auf Kreisebene .....        | 5  |
| Workshop 3 in Attendorn:<br>Am Ende viele Ideen.....              | 5  |
| Workshops LokOG 2014 .....  | 6  |
| Tellerrand .....  | 8  |
| Im Blickpunkt Herbst/Winter 2013 ....                             | 8  |
| Senioren im Web 2.0 .....   | 10 |
| EU Projekt @Learn.....  | 10 |
| Kurz gemeldet .....   | 11 |
| Workshop Digitale Außenseiter .....                               | 11 |
| Software Alternativen.....  | 11 |
| Dies und Das .....  | 11 |
| Netzwerk intern .....   | 11 |
| Plugin-Vorstellungen .....  | 12 |
| Themes kurz vorgestellt .....                                     | 12 |
| Materialien zur Preisbewerbung .....                              | 12 |
| Ideen für die Website.....  | 13 |
| Termine 2014 im Überblick.....                                    | 13 |
| Lebendige Nachbarschaften gestalten.                              | 13 |
| Im Fokus – Ausgabe 4 .....  | 15 |



## Netzwerktreffen 2014

In den vergangenen 1 1/2 Jahren haben annähernd 50 Personen in drei Workshopreihen an ca. 25 Online-Projekten im Rahmen von LokOG mitgearbeitet. Diese Gruppe wird um weitere Fachkompetenz, auch von außerhalb NRW ergänzt. Ein Großteil der daran beteiligten Personen hat sich im **Netzwerk Lokale Online-Gemeinschaften älterer Menschen (LokOG)** zusammen geschlossen. Ziel des Netzwerks ist u.a. den kollegialen Erfahrungsaustausch und die Weiterentwicklung der Projekte zu gewährleisten.

Das Netzwerk Lokale Online-Gemeinschaften älterer Menschen arbeitet in erster Linie im virtuellen Raum. In einer geschlossenen Gruppe werden Tipps, Tricks und Erfahrungen ausgetauscht. Manche Dinge kann man aber online nur sehr mühsam erarbeiten.

Am **18. März 2014 in Dortmund** erfüllen sich die Teilnehmenden nun den Wunsch nach einem ersten realen Treffen.

Angeregt von der Idee eines Barcamps soll der Austausch möglichst von den Teilnehmenden gestaltet werden.

In zahlreichen kleinen Lerneinheiten (Sessions) wird gemeinsam an verschiedenen Themen rund um die eigenen Projekte gearbeitet. Es werden Inhalte wiederholt, von anderen Seiten beleuchtet, neue Fragen und Möglichkeiten erläutert und Ideen entwickelt.



Bislang angedachte Session-Themen sind folgende :

- Landkarten erstellen: Ideen und Umsetzung
- Ältere Senioren zum Bloggen motivieren

- Fragebogen-Aktionen: Ideen und Umsetzung
- Speicherplatz freigeben mit Imsanity
- Newsletter organisieren mit Mailchimp
- Screenshots erstellen mit Fireshot oder Greenshot
- Internet Radio: Wäre das was fürs Quartier?
- RSS-Reader verwenden: Meine Zeitung
- Projektvorstellungen
- und weitere ...

Eingeladen sind alle Teilnehmenden des Netzwerks.

Weitere Ideen für Sessions und den organisatorischen Ablauf werden im Online-Raum gesammelt. Dort ist auch eine Anmeldung bis zum 1. März 2014 möglich:

[www.forum-lernen.de](http://www.forum-lernen.de)

-> Netzwerk LokOG

Fragen zum Netzwerktreffen:

Daniel Hoffmann,

[daniel.hoffmann@kda.de](mailto:daniel.hoffmann@kda.de)

Tel.: 0221/931847-71

Weitere Informationen und Materialien zum Netzwerk: [unser-quartier.de/kqse](http://unser-quartier.de/kqse)

## Fachforum Seniorenarbeit Bergheim: Mitmischen erwünscht!

von *Andrea Floß, Online-Redakteurin Fachforum Seniorenarbeit der Stadt Bergheim*

Seit dem 18. September 2013 sind wir endlich online. Zumindest offiziell ist an diesem Tag der Startschuss für das Fachforum Seniorenarbeit der Stadt Bergheim gefallen. Denn unser Computerexperte Hans-Jürgen Knabben war schon monatelang im Vorfeld damit beschäftigt, die Seite in Form zu bringen und die Inhalte einzupflegen. Unser kleines Team ergänzt sich schon ganz gut:

Mit Britta Fuchs von der Fachstelle Älterwerden der Kreisstadt Bergheim haben wir das gesammelte Wissen und den Rundumblick zum Thema Senioren an Bord, mit mir die Journalistin und mit Hans-Jürgen Knabben den Mann für die Technik. Super auch, dass er im Vorfeld die Seite mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern seines PC-Workshops und des Bergheimer Internetcafés immer wieder auf Herz und Nieren (bzw. Bits und Bytes) testen kann. So haben wir immer eine direkte Rückmeldung, wo es noch hakt und was noch fehlt.

Fachforum klingt erst einmal etwas einschüchternd. Aber jeder kann und soll bei uns mitmachen, mitdiskutieren, mitchatten oder einen Kommentar loswerden. Damit das klappt, steht Hans-Jürgen Knabben neuen Mitgliedern unserer lokalen Online-Gemeinschaft mit Rat und Tat zur Seite. Seitdem ich dabei bin, sehe ich „mein Quartier“ mit ganz neuen Augen. Die Themen, die Seniorinnen und Senioren interessieren könnten, liegen nur so auf der Straße. Ob Mobilität, Gesundheit, Wohnen oder Freizeit – es gibt so vieles, über das man berichten kann. Niemand muss einsam und allein zu Hause bleiben.



Institutionen und Vereine wie das Museum Bergheim, die Verkehrswacht oder die Selbsthilfegruppe Handicap können sich vorstellen, man kann Partner für gemeinsame Aktivitäten suchen, Termine und Aktionen bekannt machen, findet nützliche Adressen und Links, Veranstaltungstipps, Beratungsangebote und Mög-

lichkeiten des ehrenamtlichen Engagements.

Was meiner Meinung noch ein bisschen besser klappen könnte, ist das „Vernetzen und Austauschen“. Um mehr Verkehr auf unsere Seite zu lotsen, haben wir kürzlich ein Quiz online gestellt. Auf der Suche nach dem richtigen Lösungswort mussten unsere Besucherinnen und Besucher kreuz und quer durch alle Rubriken. Wer das geschafft hat, ist jetzt immerhin richtig zu Hause im Fachforum Seniorenarbeit und konnte sogar etwas gewinnen! Zur Weihnachtszeit lockte ein Adventskalender auf die Seite. Hinter jedem Türchen wartete eine kleine Überraschung. Da lohnte es sich doch, jeden Tag mal vorbeizuschauen.

Unser Online-Team freut sich über jeden, der mitmischen möchte. Wir suchen noch Redakteure, Rechercheure und Ideengeber! Wir treffen uns alle zwei Wochen im Bergheimer Rathaus – die Termine stehen jeweils in der Übersicht. Wir würden uns über neue Gesichter freuen.

Kontakt:

Britta Fuchs

Fachstelle Älterwerden der Kreisstadt Bergheim

Telefon 02271/89-568

E-Mail: [britta.fuchs@bergheim.de](mailto:britta.fuchs@bergheim.de)

[unser-quartier.de/stadt-bergheim](http://unser-quartier.de/stadt-bergheim)

## Zeitzeugenbörse Paderborn

von Christa und Peter Riedel

Nach achtjähriger Vorbereitungszeit ging 2011 mit den ersten Einzelinterviews zur „Entstehung des Paderborner Südviertels“ die Zeitzeugenbörse Paderborn an den Start.

Die Gründer und Koordinatoren der Zeitzeugenbörse Paderborn, Christa und Peter Riedel, arbeiten ehrenamtlich seit den 1990er Jahren als Hobby in der Zeitzeugenarbeit. Anfang des Millenniumjahrzehntes leitete Christa Riedel in Hamburg die dortige Zeitzeugenbörse und

gründete in diesem Rahmen das Seniorenradio Hamburg.

Zeitzeugen in Hamburg wie in Paderborn sind erst einmal Menschen. Allerdings geprägt durch unterschiedliche soziokulturelle Umgebungen. Zugänge und Ausgangslagen können verschieden sein. Andererseits gibt es hier wie dort Zeitzeugen, die nie aus ihrem Stadtviertel herausgekommen sind.

Das Konzept der Zeitzeugenbörse Paderborn berücksichtigt diese Fakten.

Nach den ersten Interviews stieg die Zahl derjenigen, die befragt werden wollten, kontinuierlich an. Kurzzeitig stellte sich die Frage nach Raumnutzungsmöglichkeiten und Gruppenbildungen einerseits. Andererseits gibt es viele, die im Einzelinterview ihren Beitrag für die Nachwelt geben möchten. Denn jeder archivwürdige Bericht geht als historische Quelle im Sinne der „oral history“ in Kopie ans Paderborner Stadtarchiv. Damit Paderborner in 100 Jahren noch vom Alltagsleben des 20. Jahrhunderts in ihrer Stadt Kenntnis bekommen.

Einen wesentlichen Beitrag beim Aufbau der Zeitzeugenbörse hat die Stadt Paderborn als Kooperationspartner an erster Stelle geleistet. Unbürokratisch und zeitnah bekam/bekommt die Zeitzeugenbörse Paderborn eine kostenlose Nutzungsmöglichkeit eines Büros in der Stadtverwaltung Paderborn. Daneben kann sie Räumlichkeiten im Paderborner Stadtarchiv, Rathaus und dem Gymnasium Theodorianum für Gruppentreffen und Veranstaltungen benutzen.



Wesentliche Elemente der Zeitzeugenarbeit in Paderborn sind die Erarbeitung von Zeitzeugenberichten (durch Erzählen kann Vergessenes wiedererinnert, do-

kumentiert, archiviert und somit für die Nachwelt erhalten bleiben), Besuch von Bildungseinrichtungen, Durchführung von Veranstaltungen, Medieninterviews und Internetpräsenzen.

Letzteres stellt ein wichtiges Vernetzungsmedium gerade im ländlichen Raum dar. Weil ältere Zeitzeugen nicht immer nur von ihren Kindern das Neueste aus der Zeitzeugenbörse Paderborn erfahren möchten, zeigen jüngere Zeitzeugen älteren den Umgang mit dem Computer. So können auf einfache und preiswerte Art Nachrichten ausgetauscht werden, ZZB Informationen verbreitet werden oder ganz einfach ältere Menschen untereinander vernetzt werden.

Zeitzeugenbörse Paderborn:

[unser-quartier.de/zzb-paderborn](http://unser-quartier.de/zzb-paderborn)

## Rhein-Sieg-Kreis: Workshop-Treffen auf Kreisebene

von Franz König und Karl-Heinz Bayer

Wenn die Seniorenvertreter des Rhein-Sieg-Kreises auf Kreisebene zusammenrücken wollen, ist der Austausch von Erfahrungen, Aktivitäten und Terminen ein erster Schritt. Darum führte Karl-Heinz Bayer von der Lohmarer Seniorenvertretung am 4.12.2013 eine Einweisung in „WordPress“ für Seniorenvertreter durch – mit dem Ziel, den Seniorenvertretern im Internet eine Plattform zum Austausch zu bieten.

Unter [unser-quartier.de/ksv-rhein-sieg](http://unser-quartier.de/ksv-rhein-sieg) können die Seniorenvertreter des Kreises sowohl öffentliche Informationen anbieten, als auch geschützte Daten wie Protokolle für den internen Gebrauch hinterlegen. Bayer erläuterte das Log-In-Verfahren und die verschiedenen Rollen in WordPress. Für zwei Nutzer wurde die Autorenrolle freigeschaltet. Die Teilnehmer lernten, wie ein Beitrag geschrieben, gespeichert und veröffentlicht wird. In der Einweisung erfuhren die Teilnehmer auch, wie Bilder verkleinert und in die Medienübersicht hochgeladen werden. Interessant war, wie ein einzelnes Bild in

den Beitrag eingebunden wird und die restlichen Bilder einer Serie über die Galerie gezeigt werden können.



Die Teilnehmer konnten erfahren, wie Veranstaltungen eingetragen werden und wie diese im Internet mit Karte erscheinen. Bayer empfahl den Teilnehmern, bestimmte lokale Kategorien anzulegen, da dies nur Nutzer mit Administrator-Rechten durchführen können.

Workshop-Teilnehmer: Karl-Heinz Bayer (Seniorenvertretung Lohmar), Kai Bosawe (Bufdi Villa Friedlinde), Jürgen Buchholz (Beauftr. f. Menschen mit Behinderung, Much), Franz König (FöS e.V. Lohmar), Werner Krautscheid und Erwin Sadrinna (beide Seniorenvertreter Eitorf), Horst Piehl (Seniorengruppenleitendenrunde u. Ev. Kirche Lohmar)

Weitere Informationen:

[unser-quartier.de/ksv-rhein-sieg](http://unser-quartier.de/ksv-rhein-sieg)

## Workshop 3 in Attendorf: Am Ende viele Ideen

von Daniel Hoffmann

Die LokOG-Gruppe in Attendorf startete mit 13 Teilnehmer/innen Anfang September. Anders als in den vorangegangenen Workshops schienen mir die Projektideen zur Realisierung noch nicht sehr weit fortgeschritten, was sich dann im weiteren Verlauf auch bestätigte. Zu Beginn war es also sehr schwierig an konkreten Beispielen zu arbeiten. Es stand die Erprobung des Handwerks-

zeugs in den ersten Wochen im Mittelpunkt.



Als sich die Breite der Möglichkeiten dann aufgetan hatte, hätten wir eigentlich einige Projektideen korrigieren müssen. Da wir dies versäumt haben, beginnen einige nun erneut. Das ist gleichzeitig natürlich eine tolle Übung, da das Gelernte noch einmal wiederholt und auf einen anderen Lernkontext übertragen wird. Wir dürfen also gespannt sein, welche Projekte am Ende aus dieser Gruppe hervorgehen werden. Auf einer Bühne abseits des eigentlichen Workshops taten sich auch neue Themen auf, die wir bislang als nicht so gravierend angesehen haben, die aber zukünftig mehr an Bedeutung gewinnen werden:

- Welche Wirkung geht von einer Internetpräsenz aus?
- Was bedeutet es, einen Kommunikationskanal mit der Öffentlichkeit für eine Organisation zu eröffnen?
- Welche Ängste und Widerstände können innerhalb der Organisation und bei anderen Mitarbeitenden auftreten?
- Wie gehen wir damit um?



In technischer Hinsicht wurden interessante Ideen zur Visualisierung geographischer Daten (Adressen und Standorte) entwickelt, sowie Überlegungen angestellt, wie Befragungen mit WordPress im Kontext der Quartiersentwicklung und Bedarfs-/Interessenermittlung realisiert werden können.

Projektliste: [unser-quartier.de/h661](http://unser-quartier.de/h661)

Landkarte: [unser-quartier.de/y8qd](http://unser-quartier.de/y8qd)

## Workshops LokOG 2014

Im Jahr 2014 finden im ersten Halbjahr zwei weitere Workshopreihen „Lokale Online-Gemeinschaften älterer Menschen initiieren und moderieren“ statt:

Die Präsenztermine des Workshops sind:

Reihe 1/2014: Hamminkeln-Dingden

Akademie Klausenhof, [www.akademie-klausenhof.de](http://www.akademie-klausenhof.de)

2. und 3. April 2014,

6. Mai 2014 und

12. Juni 2014

Reihe 2/2014: Bielefeld

Haus Neuland, [www.haus-neuland.de](http://www.haus-neuland.de)

29. und 30. April 2014,

23. Mai 2014 und

3. Juli 2014

Dazwischen arbeiten wir online zusammen weiter.

*„Als Seniorenvertreter würde ich gerne mehr Meinungen unserer Bürger/innen einholen und mit ihnen diskutieren. Wie kann ich über unsere Arbeit berichten? Das Internet könnte ich mir dafür gut vorstellen, aber ich weiß nicht, wie ich es anpacken kann?“*

Haben Sie solche Fragen auch schon einmal gehört oder sich gestellt? Diese und ähnliche Anregungen führten zur Konzeption unseres Workshopangebots.

Wir möchten mit Ihnen Online-Projekte entwickeln und gemeinsam erproben, wie Sie das Internet für sich, Ihre Gruppe und Ihr Engagement sinnvoll nutzen können.

Das könnten beispielsweise virtuelle Quartiere, (Lern)Gruppen, Informationsportale oder Projektseiten sein. Der Fantasie sind kaum Grenzen gesetzt.

#### » Was wollen wir erreichen?

Ziel des Workshops ist der Aufbau von lokalen Online-Projekten, in denen bürgerschaftlich engagierte ältere Menschen im Team selbständig die Verantwortung für Technik, Inhalte und Interaktion/Kommunikation übernehmen.

Die Online-Projekte sollen dazu dienen, die Interessen der älteren Menschen im Netz zu vertreten bzw. bürgerschaftliches Engagement zu unterstützen.

*„In unserer Stadt passiert so viel, aber niemand berichtet darüber. Wie können wir das selbst in die Hand nehmen?“*

Während des ca. 8-10-wöchigen Workshops erlernen Sie den Umgang mit einem modernen Redaktionssystem, gestalten eine eigene Website und ergänzen diese um Bausteine wie zum Beispiel Fotogalerien, Videos, Landkarten, Foren, Kommentarsysteme, Formulare oder Umfragen.

Ihnen werden Werkzeuge an die Hand gegeben, wie die Online-Projekte geplant und umgesetzt werden können. Darüber hinaus werden Grundlagen des Managements von Online-Projekten, -Moderation, -Marketings und rechtliche Hintergründe erarbeitet.

Die Projekte werden auf einer Übungsplattform ([www.unser-quartier.de](http://www.unser-quartier.de)) realisiert.

Nach dem Workshop steht Ihnen ein moderiertes Netzwerk zur Verfügung, das nachhaltig einen Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung ermöglicht. Hier kann in Ruhe weiter entwickelt und mit den Teilnehmenden der anderen Workshops und Interessierten gearbeitet werden.

#### » Wann und wie wird miteinander gearbeitet?

Die Workshops dauern ca. zwei Monate. Insgesamt werden vier aufeinander aufbauende Präsenztage angeboten. Zwischen den Präsenztagen arbeiten Sie online miteinander an den Lerninhalten und Ihren Online-Projekten.

Am Anfang des Workshops steht das Konkretisieren einer eigenen, mitgebrachten Projektidee. Diese steht während des ganzen Workshops im Mittelpunkt. Alle Übungen werden daran angelehnt und immer wieder aus verschiedenen Perspektiven hinterfragt.

Während der Präsenztage und Online-Phasen wird in Gruppen mit kreativen Methoden gearbeitet. Die themenbezogene Kommunikation miteinander ist integraler Bestandteil des Workshops und Voraussetzung für den persönlichen Lernerfolg.

Technische Übungen werden entweder an kostenlosen vom Forum Seniorenarbeit bereitgestellten Diensten durchgeführt (Moodle / WordPress).

Am Ende des Workshops steht eine vollwertige und funktionale Website, die Sie für Ihr Projekt weiter verwenden können.

#### » Wer sollte mitmachen?

Wenn Sie mit anderen in Ihrer Region in NRW

- ein Angebot für Ihre Gruppe aufbauen und erproben oder
- Ihr bestehendes Angebot um eine Online-Komponente ergänzen möchten oder
- für den Aufbau eines Online-Angebotes verantwortlich sind,

sind Sie richtig!

Die Teilnahme sollte nach Möglichkeit als Tandem erfolgen.

*„Können wir die Planungen für unser jährliches Treffen der Ehrenamtlichen in Teilen effizienter über das Internet organisieren?“*

#### » Wenn Sie mitmachen möchten, ...

sollten Sie sicher im Umgang mit dem Internet sein und die Bereitschaft mitbringen, neue Dinge auszuprobieren.

Während der Onlinephasen arbeiten wir gemeinsam in Gruppen weiter. Je nach Intensität und persönlicher Motivation werden dies mehrere Wochenstunden sein. Für eine erfolgreiche Teilnahme sollten Sie ein entsprechendes Zeitkontingent einplanen.

Von der technischen Seite benötigen Sie einen schnellen und stabilen Internetzugang sowie einen zeitgemäßen Computer.

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 15 Personen begrenzt.

#### » Moderation



Der Workshop wird moderiert von Daniel Hoffmann (Kuratorium Deutsche Altershilfe). Zu einzelnen Themen werden ggf. weitere Referent/innen hinzugezogen.

#### » Kosten

Es werden keine Teilnahmegebühren erhoben. Die Kosten für die Übernachtung für den zweitägigen Termin im April 2014 im Tagungshaus werden übernommen.

Selbst tragen müssen Sie die Kosten für die Anreise. Insbesondere bürgerschaftlich engagierte / ehrenamtlich Tätige sollten eine Kostenübernahme bei ihrem Träger erfragen.

Komplette Ausschreibung und PDF-Dokument: [unser-quartier.de/zvsq](http://unser-quartier.de/zvsq)

Ansprechperson:

Daniel Hoffmann  
Tel.: 0221/931847-71  
[daniel.hoffmann@kda.de](mailto:daniel.hoffmann@kda.de)

## Tellerrand

### Im Blickpunkt Herbst/Winter 2013

Neue Ausgaben der Reihe des Grimme-Instituts



**Social Finance, Digital Storytelling, Open Content, Kulturen des Teilens, Digitale Güter und Weiterbildung sind die Themen der neuen Ausgaben von Im Blickpunkt**

Unter dem Titel "IM BLICKPUNKT" veröffentlicht das Grimme-Institut Broschüren zu aktuellen Themen der Wissensgesellschaft. "IM BLICKPUNKT" stehen dabei die Neuen Medien und die Chancen und Herausforderungen, die sie für die Bürgerinnen und Bürger in NRW mit sich bringen. Die Broschürenreihe erklärt deshalb Begriffe aus der Welt der neuen Technologien, greift aktuelle Themen auf, benennt Anlaufstellen und gibt Literaturhinweise.

Im Herbst/Winter 2013 sind die folgenden Ausgaben neu erschienen:

#### Social Finance (November 2013)



Als die Bank „Lehman Brothers“ im Jahr 2008 pleite ging, breitete sich die Finanzkrise weltweit aus: Weitere Banken und auch Länder wie Irland, Griechenland und Portugal standen vor dem finanziellen Ruin. Durch den Zusammenbruch der globalisierten Finanzwelt mussten viele Bankkunden um ihr angelegtes oder ge-



spartes Geld fürchten – und das hat das Vertrauen der Menschen in ein zuverlässiges und sicheres Finanzsystem dauerhaft zerstört. Zugleich entwickelten sich im Internet neue Finanzierungs- und Geldmodelle, die mit den Banken und ihren Leistungen konkurrieren. Diese Alternativen werden mit „Social Finance“ zusammengefasst und finden in Deutschland immer mehr Nutzer.

### **Digital Storytelling (November 2013)**



Die Digital Story kombiniert erzählende Elemente mit digitalen Inhalten. Sie kann zu beliebigen Themen herangezogen werden, wird in der Regel aus einem individuellen

und teilweise sogar sehr persönlichen Blickwinkel erzählt und hält sich an bestimmte Formate oder Regeln. Die Stärken des Storytelling liegen in der Authentizität und der Glaubwürdigkeit, die durch die sehr persönliche Erzählweise entstehen und transportiert werden. Hinzu kommt die gute Verständlichkeit der Geschichten, die gerade durch eine starke Reduzierung der verwendeten Texte, Bilder und Filme herbeigeführt wird. Hierdurch ist es möglich, selbst komplexe Sachverhalte und Themen auf ein einfaches und nachvollziehbares Maß herunterzubrechen.

### **Open Content (November 2013)**

Open Content Wissen, Information und Unterhaltung sind im Internet in großer Vielfalt zu finden. Wie frei verfügbar sind Musik, Filme, Bilder, Videos, Texte oder Forschungsergebnisse aber tatsächlich? Wann ist ein Werk urheberrechtlich geschützt und wann ist eine freie Verwendung möglich? Welche gesetzlichen Regelungen gibt es? IM BLICKPUNKT: Open Content erläutert die Unterschiede zwischen urheberrechtlich geschützten und zur Nutzung freigegebenen Inhalten sowie die verschiedenen Arten der Lizenzierung und gibt Surftipps zu beispielhaften Initiativen und Projekten.



### **Kulturen des Teilens (November 2013)**

Geteilt werden heutzutage Fortbewegungsmittel aller Art, Unterkünfte, technische Infra-

strukturen wie WLAN-Netze, Werkzeuge und Kleidung. Während Privatpersonen, aber zunehmend auch professionelle Musiker, Fotografen und Literaten ihre Werke mit Hilfe spezieller Lizenzmodelle der Öffentlichkeit kostenfrei zur Verfügung stellen, wird in Forschung und Lehre immer häufiger darüber debattiert, dass öffentlich finanzierte Forschung und Wissensproduktion auch öffentlich zugänglich sein sollten. Dabei realisieren Menschen schon seit längerem Formen des gemeinschaftlichen Wirtschaftens oder etablieren regelrechte Schenkökonomien. „Teilen ist das neue Haben“ macht als Motto die Runde, der Abschied vom individuellen Besitz zugunsten der zeitlich begrenzten Nutzung. Was steckt dahinter?

### **Digitale Güter (November 2013)**



Digitale Güter Spätestens nach dem Jahrtausendwechsel hat auch das digitale Zeitalter begonnen: Im Science Magazin (Feb. 2011) schätzen die Autoren Martin Hilbert und Priscila López, dass es seit 2002 möglich ist, mehr Informationen in digitaler als analoger Form zu speichern. Ein nahezu unbegrenzter Speicherplatz ist das Internet. Durch das Medium sind Bücher zu E-Books, CDs zu MP3-Dateien und gefaltete Landkarten zu „Maps“ geworden. Auch Taschenrechner oder Notizzettel sind als App auf dem Smartphone oder Tablet zu finden. Solche digitalen Güter lösen immer mehr physische Gegenstände ab. Diese Entwicklungen im digitalen Zeitalter vereinfachen den Alltag, weil digitale Güter zahlreiche Vorzüge haben. Trotzdem stellen ihre besonderen Eigenschaften vor allem Anbieter und Konsumenten, aber auch die Justiz vor neue – und noch ungelöste – Probleme.

### **Digitale Weiterbildung (Oktober 2013)**



In den vorangegangenen Jahren haben Computer und Internet dazu geführt, dass sich neue (digitale) Weiterbildungsformen etablieren konnten. Diese wirken sich auf die Umsetzung des häufig angemahnten „Lebenslangen Lernens“ aus und beeinflussen die Art und

Weise, wie berufliche Weiterbildung organisiert ist: Eher starre, festgefügte Curricula werden durch neue, digital geprägte Formen abgelöst und bieten flexible(re), bedarfsgerechte(re) Möglichkeiten. Quasi „just in time“ und teils parallel zu den laufenden Arbeitsprozessen können Einzelne sich qualifizieren.

Alle Ausgaben von Im Blickpunkt können auf der folgenden Seite heruntergeladen werden:

[www.grimme-institut.de/imblickpunkt](http://www.grimme-institut.de/imblickpunkt)

## Senioren im Web 2.0

Cathrin Bengesser /  
Thomas Tekster (Hrsg.)

Beiträge zu Nutzung und  
Nutzen von Social Media  
im Alter

Schriftenreihe zur digitalen  
Gesellschaft NRW, Band 1

kopaed-Verlag München 2013, 126 Seiten, ISBN 978-3-86736-401-0

Sich online mit Freunden vernetzen, neue Kontakte in Communitys knüpfen und Freizeittipps austauschen, Wissen in Wikis sammeln oder sich die Familie übers Internet ins Wohnzimmer holen. Ist das wirklich nur was für die „digital natives“ oder kann das Web 2.0 nicht auch das Leben im Alter bereichern? Wie kann man ältere Menschen, die bisher kaum oder gar nicht mit den neuen Technologien in Berührung gekommen sind, an das Social Web als Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeit heranführen? Welchen Mehrwert haben diese Technologien und welche Bedürfnisse älterer Menschen sprechen sie an? Welche Initiativen zur Erhöhung der Akzeptanz von Social Media gibt es bereits und wo lohnt es sich anzusetzen?

Die Beiträge in diesem Band zeichnen ein differenziertes Bild der Onliner über 60 und analysieren, wie diese bereits das Web 2.0 nutzen. Beispiele aus Wissenschaft und Praxis zeigen, welchen Nutzen die „sozialen Medien“ im Alter haben, wie Senioren an sie heran geführt werden können und wie ihre Teilhabe im Netz

hilft, Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen.

Die Autoren: Heinz Moser (PH Zürich), Kristin Narr (ikosom Berlin), Guido Brombach (DGB Bildungswerk Hattingen), Linda Grieser und Markus Marquard (Universität Ulm), Katja Herrmann (Universität Duisburg-Essen), Martin Burkhard, Andrea Nutsi und Michael Koch (Universität der Bundeswehr München), Dominique Pleimling (Johannes Gutenberg-Universität Mainz), Elvira Schmidt (Wikimedia Deutschland e. V.), Matthias Rohs (TU Kaiserslautern) und Roland Schewe (Zweckverband Kommunales Rechenzentrum Niederrhein).

Das Buch kann über den Buchhandel bezogen werden.

## EU Projekt @Learn

Eine Lern-Community für aktives Altern und lebensbegleitendes Lernen

Wegen des demographischen Wandels ist Alter(n) heutzutage ein zentrales und wichtiges Thema für Europa. Die Herausforderung, der sich Europa in diesem Zusammenhang stellt, ist allerdings weniger das Altern selbst, sondern die Frage, wie man aktiv altern kann, so dass dieser Prozess als etwas Positives und nicht nur als Belastung für den Menschen, die Gesellschaft und die Politik betrachtet wird. Altern ist einer der größten Triumphe der Menschheit und gleichzeitig eine der größten Herausforderungen, wenn diese Langlebigkeit mit positiven Möglichkeiten und Chancen besetzt werden soll. Das bedeutet, dass die Menschen auch im höheren Alter gesund bleiben sollen, sich aktiv in der Gesellschaft beteiligen und in der Lage sein sollen, die Vorteile ihres Alters zu erkennen und zu nutzen.

Altern ist einerseits mit Attributen wie Reife, Weisheit, Kompetenz und Respekt verbunden. Auf der anderen Seite bringt Alter(n) auch negative Aspekte mit sich – Verschlechterung der physischen und kognitiven Fähigkeiten, Verminderung der Vitalität und physischer Aktivitäten, Verlust der sozialen Kontakte und der

eigenen Unabhängigkeit. Aus diesem Grund soll die Priorität des Alt-Werdens das gesunde und aktive Altern sein, da Menschen im Alter ab 60 Jahren zu einer der verwundbarsten Altersgruppe gehören. Aktives Altern bedeutet, bei guter Gesundheit und als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft zu altern, unabhängig im täglichen Leben und so lange wie möglich eigenverantwortlich bleiben zu können.

Das multilaterale Grundtvig Projekt @Learn reagiert auf diese Herausforderungen. Zielsetzung des Projekts ist der Aufbau einer Lern-Community zur Förderung ‚Aktiven Alterns‘ und lebenslangen Lernens. Lernen ist ein Hauptbestandteil aktiven Alterns und fördert nicht nur die physische und psychische Gesundheit, sondern hilft Älteren auch, Teil sozialer Gruppen zu bleiben, sowie sich wahrgenommen und wertgeschätzt zu fühlen. Wir entwickeln eine Lerngemeinschaft für Aktives Altern (active-ageing learning community) in der sich Menschen über 60 zu den Themen Gesundheit, physische und kognitive Fähigkeiten, soziale Kommunikation und intergenerationelle Solidarität austauschen und weiterbilden können. Dabei werden sie unterstützt von Jüngeren der Altersgruppe 16-35.

Die Lern-Community Aktives Altern basiert auf einem intergenerationalen Lernansatz und Blended Learning Methoden. Entwickelt wird dazu eine Internet-basierte Lernplattform mit einer Benutzeranleitung sowie Studienprogrammen und Lernmaterialien. Gemeinsam mit Multiplikatoren/-innen und Verantwortlichen aus den Bereichen der Weiterbildung, Jugend- und Seniorenorganisationen sollen neue Möglichkeiten für ein aktives Altern in Europa gelegt werden.



Kontakt:

Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW) der Universität Ulm

Ansprechpartnerin: Linda Grieser

[info@zawiw.de](mailto:info@zawiw.de)

## Kurz gemeldet

### Workshop Digitale Außenseiter

Dokumentation im Rahmen der 2. Herbstakademie des Forum Seniorenarbeit im September 2013:

[unser-quartier.de/8l0k](http://unser-quartier.de/8l0k)

### Software Alternativen

Neuvorstellungen im Herbst 2013:

**Notepad++:** [unser-quartier.de/8l0k](http://unser-quartier.de/8l0k)

Screenshots erstellen mit **Greenshot und Fireshot:** [unser-quartier.de/q49i](http://unser-quartier.de/q49i)

**ninite.com:** Installations- und Updatehilfe: [unser-quartier.de/nl8w](http://unser-quartier.de/nl8w)

**GIMP** – Alternative Bildbearbeitung: [unser-quartier.de/fpt4](http://unser-quartier.de/fpt4)

### Dies und Das

#### Der Info-Kompass

Orientierung für den kompetenten Umgang mit Informationen.

Neue Informationsbroschüre der Landesanstalt für Medien:

[unser-quartier.de/3ca9](http://unser-quartier.de/3ca9)

#### Wir gratulieren

Antonie Dell aus unserer Netzwerkgruppe LokOG hat mit einem ihrer Blogs einen zweiten Platz beim Wettbewerb "Wir zeigen es Euch – Die schönen Seiten des Internet" gewonnen.

Auch wenn es nicht der Blog war, mit dem sie hier auf [unser-quartier.de](http://unser-quartier.de) glänzt, gratulieren wir ganz herzlich!

[unser-quartier.de/5vcn](http://unser-quartier.de/5vcn)

## Netzwerk intern

Im Dezember 2013 ist die Version 3.8 von WordPress erschienen und steht Euch auch bereits auf [unser-quartier.de](http://unser-quartier.de) zur Verfügung.

Im folgenden stelle ich Euch noch einige Plugins vor, die ich für die Projekte für interessant halte:

## Plugin-Vorstellungen

### Imsanity

Mit Imsanity kann der Speicherplatz optimiert werden. Das Plugin löscht überdimensionierte Bilder, die auf der Website nicht verwendet werden.

[verysimple.com/products/imsanity](http://verysimple.com/products/imsanity)

### Page Builder by SiteOrigin

Mit diesem Plugin erstellt man mehrspaltige und flexible Layouts in Beiträgen oder Seiten. Besonders beliebt für die Gestaltung der Startseite.

[siteorigin.com/page-builder](http://siteorigin.com/page-builder)

### WP-Polls

Eigene Umfragen integriert man mit diesem Plugin in die Homepage.

[lester-chan.net/portfolio/programming/php/](http://lester-chan.net/portfolio/programming/php/)

### Wordpress Chat

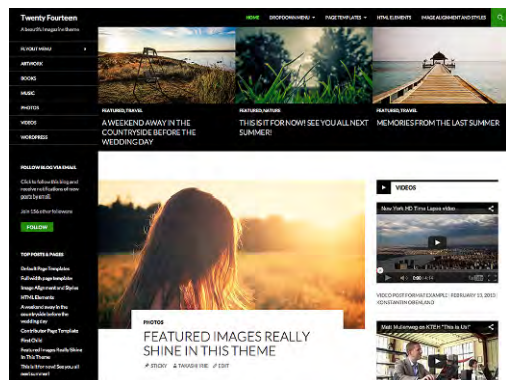
ist eine komplette Chat-Lösung für die eigene Website. Das Plugin ist allerdings sehr komplex und benötigt Zeit zum Einarbeiten.

<http://premium.wpmudev.org/project/wordpress-chat-plugin>

## Themes kurz vorgestellt

### Twenty Fourteen

ist das neueste Standardtheme von WordPress ab der Version 3.8. Hiermit lassen sich leicht Seiten im Magazinstil anfertigen, die auch auf mobilen Geräten gut aussehen.



Mit den beiden Erweiterungen Fourteen Colors und Fourteen Extended lassen sich sowohl Farben, wie auch zahlreiche Layout-Feinheiten einstellen.

Dokumentation:

[codex.wordpress.org/Twenty\\_Fourteen](http://codex.wordpress.org/Twenty_Fourteen)

Homepage:

[wordpress.org/themes/twentyfourteen](http://wordpress.org/themes/twentyfourteen)

### Weaver II

ist ein mächtiges Theme nach dem Baukastenprinzip. Nach einer gewissen Einarbeitungszeit hat man nahezu unendlich viele Designmöglichkeiten zur Verfügung. Leider ist die Administration nur in Englisch verfügbar.

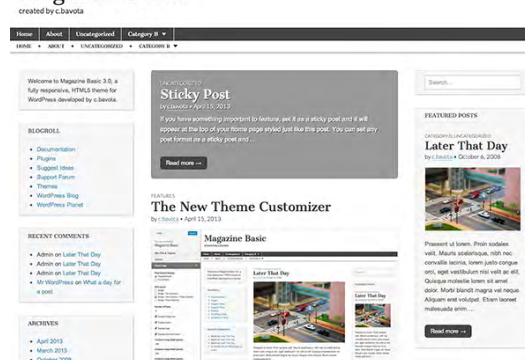


[wordpress.org/themes/weaver-ii](http://wordpress.org/themes/weaver-ii)

### Magazine Basic

ist ein weiteres Theme im Magazin-Stil, dass durch zahlreiche Optionen glänzt. Fast wie die Zeitung auf dem Frühstückstisch.

### Magazine Basic



[wordpress.org/themes/magazine-basic](http://wordpress.org/themes/magazine-basic)

Weitere neue Themes: Attitude, Customizr, Harmony, Human, Responsive

## Materialien zur Preisbewerbung

Im Rahmen des Wettbewerbs die schönen Seiten des Internet haben wir in der Netzwerkgruppe Bewerbungsunterlagen

erstellt. Diese stehen nun den Teilnehmenden zur weiteren Nutzung zur Verfügung. Der Netzwerksteckbrief und die Mutmacher/innen-Zitate stehen im Online-Raum zum Download zur Verfügung.

Die Zitate sind auch als Testimonials mediengerecht auf der Homepage [unser-quartier.de](http://unser-quartier.de) weiter verwendet worden.

## Ideen für die Website

In diesem Heft ist es am Rande bereits mehrfach angeklungen. Zahlreiche gute Ideen sind umgesetzt worden und warten nun auf Nachmacher/innen. Einige möchte ich hier noch einmal aufzählen und hoffe damit auf den Online-Raum und das Netzwerktreffen neugierig zu machen:

- Ein Adventkalender für die Homepage
- Die Infrastruktur eines Dorfes auf einer Karte abbilden
- Weißt Du noch? Jahrestage
- Befragungen zum Bedarf im Ort
- Schulungen für örtliche Redakteure
- Technikhilfen per Teamviewer und Skype
- Veranstaltungskalender der Aktivitäten
- Gewinnspiele und Rätsel
- Geschlossene Gruppen zur kollegialen Beratung
- Fotogalerien gemeinsamer Aktionen
- ...

Frag die anderen! Anregungen und Realisierung: [www.forum-lernen.de](http://www.forum-lernen.de)

## Termine 2014 im Überblick

### 1. Netzwerktreffen LokOG:

18. März 2014 in Dortmund

### Workshops Lokale Online-Gemeinschaften:

Hamminkeln: 2./3.4., 6.5. und 12.6.

Bielefeld: 29./30.4., 23.5. und 3.7.

### Workshop Lebendige Nachbarschaft:

20./21.3., 29.4. und 5.6.

(Info: [unser-quartier.de/lena](http://unser-quartier.de/lena))

### 3. Herbstakademie 2014:

1. und 2.9. in Wuppertal

Workshop des Forum Seniorenarbeit:

## Lebendige Nachbarschaften gestalten

### Ein starkes Stück Gemeinschaft im Quartier



### Internetgestützter Workshop zum Aufbau von Nachbarschafts-Projekten

#### » Nachbarschaften in aller Munde

Nachbarschaften erleben durch die Globalisierung und die Beschleunigungen in unserem Alltag eine Renaissance. Denn der Wunsch nach Überschaubarkeit und Vertrautheit gewinnt an Bedeutung. Dies gilt besonders für ältere und alte Menschen.

Nachbarschaften zeichnen sich neben ihrer Kleinräumigkeit dadurch aus, dass es sich um ein dichtes Netz von Beziehungen (so genanntes Beziehungsgeflecht) im nahen Wohnbereich handelt. Räumliche Nähe allein schafft noch keine Beziehung untereinander. Ähnliche Interessen und Ansichten können helfen, Beziehungen von unterschiedlichen Menschen in der Nachbarschaft aufzubauen.

#### » Schwerpunkt des Workshops

In der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit haben sich der Aufbau und die Gestaltung von Nachbarschaften zu einem eigenständigen Ansatz entwickelt. Denn das „zu Hause bleiben“ – auch angesichts altersbedingter Einschränkungen – wird zusehends zu einer bewusst gewählten Lebensform und stellt quasi eine „neue Selbstverständlichkeit“ dar. Diese Entwicklung stellt Haupt- und Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit vor

Herausforderungen, wie dies gelingen kann und was dazu gebraucht wird.

Aktive Nachbarschaftsarbeit fördert und intensiviert Begegnung, gemeinsames Miteinander und Unterstützung in der Nachbarschaft durch freizeitorientierte, kulturelle und soziale Aktivitäten und Infrastrukturen. Diese Aktivitäten und Infrastrukturen können sowohl von Institutionen (Kommunen, Wohlfahrtsverbände, Vereine usw.) als auch selbstorganisiert von interessierten Menschen in der Nachbarschaft ins Leben gerufen werden.

### » Ziele und Vorgehensweise

In der heutigen Seniorenarbeit und Altenhilfe bleibt häufig wenig Zeit für die Entwicklung einer Projektidee. Dies gilt auch für Nachbarschaftsprojekte. Viel zu oft müssen großartige Ideen innerhalb kürzester Zeit entwickelt werden. Doch Ideen fallen nicht einfach so vom Himmel und schon gar von jetzt auf gleich.

Dieser Workshop bietet die Gelegenheit,

- sich Zeit zu nehmen, eine Vision für eine „Lebendige Nachbarschaft“ entstehen zu lassen.
- sich mit einer eigenen Projektidee intensiv auseinanderzusetzen und individuelle Impulse und praktische Anregungen zu bekommen.
- sich über eigene Vorstellungen zu Nachbarschaften bewusst zu werden.
- eine passende Nachbarschaft für die Projektidee zu finden und zu erkunden.
- über Möglichkeiten und Grenzen lebendiger Nachbarschaften mit den Workshop-Teilnehmenden nachzudenken und zu diskutieren.
- Erfahrungen mit virtuellem Lernen und Arbeiten zu sammeln.

Dabei wird die von Dr. Otto Scharmer entwickelte Theorie U – in vereinfachter Form – angewandt. Das Besondere dieses Ansatzes ist, dass aus der Zukunft neue Herangehensweisen entwickelt werden. Denn die heutigen gesellschaftlichen Veränderungen stellen uns vor komplexe und vielschichtige Herausforderungen, für die uns die Vergangenheit keine Anleitungen bietet.

### » Workshop-Ablauf

Die Workshopreihe dauert knapp drei Monate. Insgesamt gibt es vier Präsenztage. Zwischen den Präsenztagen arbeiten die Teilnehmenden online an ihren Projektideen und tauschen sich miteinander aus. Dies ist sowohl von Zuhause oder ihrem Büro aus möglich. Die Präsenztage und die Online-Phasen bauen aufeinander auf.

Zu Beginn des Workshops werden Grundlagen zur Nachbarschaftsarbeit und Informationen über bestehende Projekte vermittelt, gemeinsame Erfahrungen ausgetauscht und erste Überlegungen zu einer eigenen Projektidee getroffen. Im Verlauf des Workshops arbeiten die Teilnehmenden ihre Projektideen weiter aus und erhalten individuelle Impulse und praktische Anregungen für ihre Vorhaben oder bestehenden Projekte.

Nach Ablauf des Workshops steht den Teilnehmenden ein moderiertes Netzwerk mit zur Verfügung. Das Netzwerk Lebendige Nachbarschaften („LeNa“) mit Teilnehmenden bisheriger Workshops ermöglicht einen weiterführenden Informations- und Erfahrungsaustausch zur Nachbarschaftsarbeit.

### » Zielgruppen des Workshops

Wenn Sie haupt- oder ehrenamtlich

- ein kleinräumiges Nachbarschaftsprojekt oder -angebot aufbauen oder darin mitarbeiten wollen,
- Ihre bestehenden Nachbarschaftsaktivitäten weiterentwickeln möchten oder
- für die Entwicklung, Begleitung und/oder Leitung einer zukunftsorientierten Nachbarschaftsarbeit im Gemeinwesen/Quartier verantwortlich sind,

sind Sie richtig!

Im Hinblick auf die aussichtsvolle Entwicklung einer Projektidee ist es sinnvoll, gemeinsam mit einer Tandempartnerin oder einem -partner zu arbeiten. Die Zusammenarbeit sollte für die gesamte Laufzeit des Workshops sichergestellt sein.

## » Voraussetzungen zur Teilnahme

Die Teilnahme an den ersten beiden Workshoptagen ist verpflichtend. Die Teilnehmenden sollten – sofern möglich – am Veranstaltungsort übernachten, damit ausreichend Zeit für das Kennenlernen untereinander ist. Eine vertraute und offene Atmosphäre ist wichtig für die weitere Zusammenarbeit in der Online-Phase.

Für die Online-Phase sollten Sie sicher sein im Umgang mit dem Internet und bereit sein, virtuelle Arbeitsmethoden auszuprobieren. Je nach Intensität und persönlicher Motivation sollten Sie einen Zeitaufwand von drei bis fünf Wochenstunden einplanen. Sie können jedoch selbst entscheiden, wann Sie online arbeiten möchten.

Hinsichtlich der technischen Ausstattung benötigen Sie einen stabilen Internetzugang sowie einen zeitgemäßen Computer.

## » Anzahl der Teilnehmenden

Die Anzahl der Teilnehmenden ist auf 16 Personen begrenzt.

## » Termine und Veranstaltungsort

Die Termine der Workshopreihe sind am

- 20. und 21. März 2014 (mit Übernachtung!),
- 29. April 2014 und
- 5. Juni 2014.

Veranstaltungsort für alle 4 Präsenztage ist die Akademie Biggese in Attendorn (Neu-Listernohl) [www.akademie-biggese.de](http://www.akademie-biggese.de)

## » Kosten

Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos, auch die Übernachtungskosten werden übernommen. Lediglich die Kosten für die Anreise müssen selbst getragen werden. Insbesondere ehrenamtlich Tätige sollten eine Kostenübernahme bei ihrem Träger oder Initiative erfragen.

## » Workshop-Moderation



Der Workshop wird geleitet und gestaltet von

Annette Scholl, Kuratorium Deutsche Altershilfe

Kontakt:

[annette.scholl@kda.de](mailto:annette.scholl@kda.de)

Tel.: 0221/931847-72

[www.unser-quartier.de/lena](http://www.unser-quartier.de/lena)

## Im Fokus – Ausgabe 4

Dokumentation der 2. Herbstakademie des Forum Seniorenarbeit NRW



Wie kann Partizipation und bürgerschaftliches Engagement in einer Gesellschaft des vielfältigen Alterns ermöglicht werden? Die neue Ausgabe von Im Fokus gibt Anregungen und praxisnahe Tipps. Auf 80 Seiten informieren die Mitwirkenden über die Vielfalt der Möglichkeiten und geben einen leicht lesbaren Einblick in die Workshops, Themen und Methoden der Herbstakademie.

Download und weitere Infos:

[unser-quartier.de/ptgv](http://unser-quartier.de/ptgv)

## Impressum

**Forum Seniorenarbeit NRW**  
Kuratorium Deutsche Altershilfe  
An der Pauluskirche 3  
50677 Köln  
Tel.: 0221/931847-0

Ansprechperson:  
Daniel Hoffmann

E-Mail: [info@forum-seniorenarbeit.de](mailto:info@forum-seniorenarbeit.de)

Redaktion und Satz: Daniel Hoffmann



Kuratorium  
Deutsche Altershilfe

## In eigener Sache

Interessante Meldungen im Themenfeld  
senden Sie bitte an:

[info@forum-seniorenarbeit.de](mailto:info@forum-seniorenarbeit.de)

**Die Weitergabe dieses Newsletters  
in unveränderter Form ist ausdrück-  
lich erlaubt und erwünscht.**

Weitere Informationen und aktuelle Ter-  
mine:

[www.forum-seniorenarbeit.de](http://www.forum-seniorenarbeit.de)

[www.unser-quartier.de](http://www.unser-quartier.de)

[www.forum-lernen.de](http://www.forum-lernen.de)

Sie können sich auf unserer Homepage  
auch in den Newsletterverteiler eintra-  
gen.

## Landkarte der Projekte

Im Rahmen des Netzwerks "Lokale Online-Gemeinschaften älterer Menschen" sind  
folgende Projekte aktiv:



SCHRIFT VERGRÖßERN:



MUTMACHER: ZITATE AUS DEM  
NETZWERK



*>Es ist keine Frage des Alters, sich mit dem Internet zu beschäftigen, wohl aber eine der eingesetzten Technik. Mit iPad und Smartphones, WordPress, Skype, Cloud etc. ist der Umgang mit der Technik auch für ältere Menschen einfach geworden. Die Teilhabe an dieser Entwicklung motiviert mich. Das Forum-Lernen bietet mir die Möglichkeiten, mich schwerpunktmäßig damit auseinanderzusetzen.*

– Lohmar, <http://unser-quartier.de/slr-lohmar/>

[Alle Zitate](#)